



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Erste Betrachtung. Von dem absonderlichen Gericht.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Sollest derohalben dem gütigsten Vatter höchsten Danck sagen / vnd ihn bitten / weil er dich in sein Hauß vnd Erbschafft wider auffgenommen / wölle er dich nit mehr lassen von ihm abweichen. Vater vnser.

Für den dritten Tag.

Erste Betrachtung.

Von dem absonderlichen Gericht.

Erster Eingang. Bilde dir ein / du ligest in letzten Zügen / vnd siße dein Seel auff der Zung / nächsten Tritt in die Ewigkeit hinein zu thun / gleich einem / der von einem Gestadt abgeschiffet / vnd allbereit ein anders Vatterland vnd Boden ersihet.

Der ander Eingang. Bitte Gott vmb Genad / Krafft dero du wiffest dem Gericht Gottes vorzukommen / dich jetzt selbst vor einem scharpffen Gericht stellest / vnd in keiner Sach verschonest / auff daß du in jenem so erschröcklichen Gericht mögest für vnschuldig erkennen werden.

Der ander Punct.

Betrachte / daß ein Seel / so bald sie vom Leib auffahret / müsse verurtheilt werden / dieweilen der Apostel sagt: Es seye beschlossen / daß jeder Mensch sterb / vnd darnach das Gericht folge.

Allhie betrachte erstlich / daß die Seel allda allein werde stehen / aller Sachen / welche sie in diesem Leben

Leben befeffen hat / beraubet. Sie wird die Reich-
thumen mit sich nemmen / nit die Ehren / nit
die gute Freund: Ihre Werck werden ihnen nach-
folgen: Dife allein werden das Gefähr machen /
welches die Seel haben wird / die Schaar nem-
lich der begangenen Sünden / vñnd guten Wer-
cken. O wie vil anderst werden allda die bestehen /
die der Spreyer vñnd Heu zum verbrennen nur
mehr als genug werden mit sich bringen / als die /
welche sich befliffen haben / weit von der Sünd zu
leben / vñnd einen grossen Schnitt der tugend-
samen Wercken werden nach sich ziehen! Damit de-
rohalben der Schnitt alsdann gut werde / sihe /
was du jetzt für Saamen aufwerffest / vñnd wie es
nothwendig / wann man will / daß die Garben in
Freuden gesamblet werden / daß man jekund in
Zäher außsae.

Darauff wird man dir in die Ohren schreyen:
Gib Rechnung deiner Mayrschafft halber. O
Gott! wie schwer wird der Befelch fallen / gib
Rechnung / so wol wegen dessen / der Rechenschafft
wird geben müssen / als wegen deß jenen / der die
Rechnung wird auffnemmen; wie glück seelig wird
der seyn / welcher ein Rechnung auß diesem Leben
daher bringt / die schon allhie für giltig vñnd recht
von Gott erkennt worden! Wie armseelig aber
die jenigen / die dife ihr Rechnung durch wahre
Buß nit wol befestiget haben! Sihe derohalben /
wie nutz es seye jekund oft in das Schuld-Buch
hinein zu sehen / Schulden herein / vñnd Schulden
hinauß gegen einander oft erwögen vñnd verglei-
chen /

chen / vnd sehen / welcher Theil vorschlage / damit man wisse zubegegnen / weil es noch Zeit ist. Besinne dich / ob ein so wichtige Sach könne oder möge in Vergessenheit gestellt werden? Und beyneben gedencket man wenig daran. Schäume dich / vnd nimme dir für dich zu bessern.

Der ander Punct.

Betrachte / wie erschrocklich dieses Gericht auff Seyten des Richters seyn werde. Wer wird diser seyn? Der mich urtheilt / sagt Paulus / ist der H. Er. Gott ist der Richter / deme sich mit widerstreben laßt / dessen Augen schärpffer seynd als alle Lux Augen / der alles in Erkantnuß hat / was heimlich in dem Herzen wird außfochet / der vmb alle Sonnen / Stäublein weiß / vmb alle Umstände / vmb alle Beschaffenheit eines jedlichen Wercks. Die Materi des Examins wird seyn / wie sich die Seel der natürlichen Kräfften / der Sinn / der Gesundheit / des Verstands vnd dergleichen gebraucht habe / ob alles zu grösserer Ehre Gottes seye angewendet worden? Item / wie man sich der übernatürlichen Gaaben bedienet habe / nemblich der Gnad / vnd der Tugenden / ob man in dergleichen Würckungen sich oft geübt habe? Man wird die Frag über alle schwäre vnd läßliche Sünd anstellen / welche man mit der Zung / mit den Händen / mit dem Herzen nicht allein offentlich / sondern auch heimlich begangen hat / wann man sie gleich / zwar sträfflicher Weiß / für kein Sünd gehalten hat / daß also der H. David mit ohne Ursach auffschreyet: Reinige mich / O H. Er!

Herz / von meinen verborgenen Sünden / vñnd
 auch von den frembden / welche vns zugemessen
 werden; dieweilen wir auff ein gewisse Weiß zu
 denselbigen geholffen haben. Deswegen setzet der
 H. David zu der vorigen Bitt: Verschone dei-
 nem Knecht von wegen der frembden Sünden.
 Weiter werden auch alle gute Werck erwogen
 werden / welche den Augen der Welt gar gerecht
 vñnd heilig fürkommen: Ich will / spricht der Herz/
 deine Gerechtigkeit zu Gericht ziehen. Widerumb
 das Gute / so man auß Nachlässigkeit zu würcken
 vñnterlassen hat / vñnd die himmlische Einsprechun-
 gen / wie man disen sey nachkommen; die Zeit / wie
 mans verzehret bey einem Augenblick. Führe zu
 Gemüth / wie sehr es die Seel werde schmirgen /
 wann sie ihre Werck weit anderst wird befinden /
 als sie ihr eingebildet / da sie im Leben ware / vñnd
 sehen wird müssen / daß es bey dem gemeinen
 Schnitt mehr Spreuer als Waisen bey ihr abge-
 be / dieweil sie nemblich vilmehr ihr eignen Nutz
 vñnd Ehr / als die Ehr Gottes gesucht hat. Was
 wird ich ihm antworten / oder was wird ich zu sa-
 gen pflegen?

Zum andern: Die Weiß / auff welche das
 Examen wird angestellt werden / wird auff
 ernstlichst / vñnd schärfpffist seyn: Die Barm-
 herzigkeit wird allda keinen Platz haben; Es wird
 vns GOTT nicht vrtheilen nach vnserm Be-
 richt / wie wir disen jezund oft zu geben pflegen /
 auch nicht nach vnseren Regeln / sondern nach

Pars V.

¶

sei-

seinem höchst rechtmässigen Urtheil. O Herr! gehe mit deinem Knecht mit in das Gericht / dann in deinem Angesicht wird kein Lebendiger gerechtfertiget werden. Brauche mit dein Strengheit / sondern die Barmherzigkeit überhöhe das Gericht. Verzeyhe jetzt als ein gütiger Vatter alle jenige Sünd / welche du alldorten als gerechtesten Richter straffen würdest.

Der dritte Punct.

Verachte die Erschröcklichkeit dieses Gerichts auf Gelegenheit der Zeit / zu welcher es wird vorgenommen werden. Es wird alsdann nicht mehr Zeit seyn / die Sünd zu bereuen / vnd Gott zu versöhnen / nicht Zuflucht bey der Heiligen Fürbitte zu nehmen / oder auff einige Weiß ihm selbst zu helfen. In was Xenasten wird sich die Seel zu jener Zeit befinden / zu welcher von ihrem Haupt Wesen / von ihrer Ewigkeit vor dem gerechtesten Richterstuhl also wird abgehandlet werden / daß man auff keinen andern Richter sich wird können beruffen / oder einige Barmherzigkeit erlangen! O wie wahr ist es / daß es ein erschröckliche Sach seye in die Hand des lebendigen Gottes fallen / welcher ewig leben / vnd folgend auch ewig straffen wird! wer wird alsdann nicht wünschen / für seine Sünd genug gethan / oder die von Gott erwartete Tugenden erobert zu haben / damit er von dem Richter nicht müsse Verweiss einnehmen? Daher o laßet vns Gutes thun / so lang wir Zeit haben. Wird es so hoch geschätzt von einem / der wider den andern einen Handel führet / wann er einen günstigen Ausspruch von dem
Richt.

Richter höret / in einer gleichwol nur zeitlichen Aus-
 zung / wie embsig sollest du dich vmb den Dienst Gots
 res annehmen / auff daß du zu jener Zeit an Jesu ei-
 nen gnädigen Richter habest / wann es vmb die Ewig-
 keit wird zu thun seyn?

Endlichen betrachte / was massen das Verheil der
 Seel werde angeklündet werden. Es wird nicht gels-
 ten einen andern Richter suchen / niemand wird kön-
 nen entfliehen. Es wird das Verheil ergehen / wie
 mans verdient hat / wol oder übel / vnd wird vollzogen
 werden durch alle Ewigkeit hindurch; dann wohin
 der Baum fällt / da wird er liegen. O wie er-
 schröcklich ist der Sentenz / welchen der Richter über
 den Gottlosen wird hören lassen / deme gesagt wird
 werden: Gehe hin du Vermaledeyter in das ewige
 Feuer / in welchem durch Würckung des Börtlichen
 Verheils / Verdammung zu ewiger Pein / vnd fol-
 gends die äufferste Armseligkeit / vnd Verilung der
 Seel zu finden ist! Herentgegen wie glückseliges Ur-
 theil wird der Fromme darvon tragen / wann er hören
 wird: Komme her du Gebenedeyter meines Vats-
 ters: Dife Einladung ziehet Krafft der Treu Gött-
 liches Versprechens ein ewige Glory vnd höchste
 Glückseligkeit der Seel nach sich.

Mercke über dises zwen Stück / erstlichen daß in der
 Warheit kein einiges Vbel diser Welt / es seye gleich
 Hungere / Kranckheit / oder andere zeitliche Armselig-
 keit also zu fürchten / als man sich von dem Verheil zu
 der ewigen Verdammuß zu entsetzen hat. So ist
 auch kein Glückseligkeit diser Welt also erwünschlich /
 als

als das Urtheil zu ewiger Seeligkeit erwünschlich ist.

Zum andern/gehe in dich selbst/ vnd sehe/was vermuthlich für ein Sontenß über dich ergehen wurde/wann dich GOTT nach gegenwärtigen diesem deinem Stand vrthellen solte. Entschliesse dich darauff/ so vil dir möglich ist / dich zu bearbeiten / daß du dem Urtheil der Verdammuß entgehst / vnd dich des andern würdig machest: Umb dieses bitte GOTT herziglich.

Andere Betrachtung.

Von dem allgemeinen Gericht.

Der erste Eingang. Bilde dir das Thal Josaphat ein / wo alle Menschen zu dem gemeinen Gericht werden zusammen kommen.

Der ander Eingang. Bitte GOTT vmb Gnad / die Schärpffe jenes Gerichts wol zu beherriegen / auff das du zum Haß der Sünd mehrer bewegt werdest.

Der erste Punct.

Betrachte / wann die von GOTT auffgefessene Zeit wird zugegen seyn / so wird ein Englischer Trommeten-Schall sich hören lassen/der alle Menschen für das Gericht ruffen wird/stehet widerumb auff ihr Abgestorbene. Darauff werden gleich auß Göttlicher Krafft alle Seelen mit ihren Leibern sich vereinigen; wir werden zwar alle widerumb auferstehen/aber wir werden nicht alle verwandelt werden. Allda erwöl

gel